

Zusammenfassung

Die vorliegende Dissertation thematisiert die Erfassung von touristischen Erfahrungen in Weblogs am Beispiel des Wandertourismus.

Mit dem Fortschritt der Digitalisierung und der Popularität sozialer Medien geht auch die Dokumentation von Reiseerfahrungen im Internet einher. Der subjektive Ausschnitt des verarbeiteten Erlebens als Foto oder Text dient anderen Reisenden als Inspiration und Information, wodurch nicht nur eine öffentliche Darstellung, sondern auch eine Beeinflussung des Reiseverhaltens und -erlebens stattfindet. Gleichzeitig bieten die Reiseberichte einen Einblick in die individuelle Wahrnehmung und Beurteilung des touristischen Angebotes, was jedoch in Forschung und Praxis bisher nur selten Berücksichtigung findet. Stattdessen erfolgt die Qualitätsbeurteilung, insbesondere im Wandertourismus, weiterhin aus der Perspektive von Anbietern sowie auf Basis objektiv messbarer Kriterien, die sich überwiegend auf Aspekte der Infrastruktur beziehen.

Die vorliegende Arbeit nutzt Weblogs als Datenquelle für die Untersuchung der wahrgenommenen Erlebensqualität im Wandertourismus. Gleichzeitig sind die in den Blogbeiträgen dokumentierten Wandererfahrungen Gegenstand der Untersuchung. Ziel ist es, die Möglichkeiten, die die Nutzung von Weblogs im Tourismus bieten, am spezifischen Beispiel von Wandererfahrungen zu erschließen.

Hierzu wird zunächst der für den Tourismus relevante aktuelle Forschungsstand zu den Themen Erleben, Wandern, Qualität und Weblogs aus unterschiedlichen Forschungsrichtungen zusammengetragen. Im Mittelpunkt steht die Ausdifferenzierung des Wandererlebens in Erlebensformen, die den Bezugsrahmen der Interaktion des Wanderers mit seiner Umgebung bestimmen. Im Rahmen eines Mixed-Methods-Ansatzes wird das Vorkommen der aus der Literatur abgeleiteten Formen des ästhetischen, funktionalen, körperlichen, sozialen, explorativen, intellektuellen und spirituellen Erlebens in ausgewählten Wanderblogbeiträgen qualitativ und quantitativ untersucht. Die Blogbeiträge werden dabei einer inhaltlich strukturierenden, einer skalierenden und einer typenbildenden Inhaltsanalyse unterzogen und die Ergebnisse auf drei verschiedenen Ebenen ausgewertet. Zunächst werden die Inhalte auf der Makroebene aller Blogbeiträge fallübergreifend extrahiert, um die Erlebensformen zu

charakterisieren. Auf der Mesoebene wird die Ausprägung des Wandererlebens unter Berücksichtigung des räumlichen Kontextes einzelner Dokumentengruppen, die sich auf Wandererfahrungen in unterschiedlichen Regionen beziehen, verglichen. Die typenbildende Analyse widmet sich der Individualität der einzelnen Erfahrungsberichte und vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Vorkommens der Erlebensformen auf der Mikroebene der Einzelfälle.

Auf der Makroebene werden die reflektierten Merkmale der Erlebensformen und ihre Intensität genauer charakterisiert. Es zeigt sich eine deutliche Dominanz des ästhetischen Erlebens des Weges und des Landschaftsbildes in den Blogbeiträgen. Gleichwohl werden über die psychischen und physischen Reaktionen des Körpers, dem Erwerb von Wissen oder der spirituellen Selbstreflexion deutlich subjektivere und emotionalere Beschreibungen erfasst als für das Erleben sozialer Begegnungen, Landschaft oder Infrastruktur, auch wenn die erstgenannten Aspekte seltener Teil der Reflexionen sind.

Als Ergebnis des regionsspezifischen Vergleichs der Blogbeiträge kann herausgestellt werden, dass sich die Bedeutung der Erlebensformen in unterschiedlichen Landschaftsräumen unterscheidet. Die Erlebensinhalte können auf spezifische Settingbedingungen zurückgeführt werden, sodass sich insbesondere im Bereich des explorativen, intellektuellen und spirituellen Erlebens Möglichkeiten zur Profilbildung für Wanderwege und Regionen ergeben.

Das Ergebnis der typenbildenden Inhaltsanalyse ist eine Gruppierung von elf Typen, die als Erfahrungsarten bezeichnet werden. Sie beschreiben die vorherrschenden Bedingungen der Interaktion des Erlebenden in der Wanderumgebung. Unter Berücksichtigung bestehender tourismuswissenschaftlicher und umweltpsychologischer Theorien liefern sie eine Erklärung für das Zusammenwirken der einzelnen Erlebensformen in den Blogbeiträgen. Die Wandererfahrungsarten können dazu dienen, Potenzialfaktoren einzelner Wanderwege zu identifizieren. Mit der Inszenierung und Kommunikation bestimmter Erfahrungsarten, die den ausdifferenzierten Motiven und Bedürfnissen unterschiedlicher Wanderzielgruppen gerecht werden, können sich Wanderregionen klarer im Wettbewerb positionieren.

Auch wenn die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung lediglich für die spezifische Gruppe der Wanderblogger gelten, so öffnet die Nutzung von Weblogs den Blick für ein ganzheitliches Verständnis der Gestaltung von Erlebensqualität im Wandertourismus.